

1. Die Ankündigung durch Jesus und die Absicht Gottes des Vaters

Der Geist Jesu wird kommen als Beistand, Richter, Verkläger, Mittler von Gerechtigkeit und Wahrheit, als Lehrer. Alle seine Tätigkeiten sollen Jesus verherrlichen. Er setzt das Erlösungswerk Jesus um und zeigt den Menschen Gottes Absicht und Ziele mittels des Heils.

In Apg. 5,31 heißt es: „Diesen (Jesus) hat Gott zum Fürsten und Retter zu seiner Rechten erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu gewähren.“

Eph. 1,10-24: Damit nach Erfüllung aller Zeiten ausgeführt wird, „alles unter einem Haupt zusammen zu fassen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist – in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.“

2. Der Beginn der Geistesherrschaft ist die Auferstehung Jesu

Der Heilige Geist, der Geist Jesu Christi, wird denen gegeben, die ihm (Jesus) gehorchen. (Apg. 5,32) Wer Buße tut und sich taufen lässt, um Vergebung der Sünden (von Jesus) zu erhalten, empfängt den Heiligen Geist (Apg. 2,38).

Apg. 5,32: „Wir sind seine Zeugen, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.“

Apg. 2,38: „Tut Buße (Umkehr, Änderung der Gesinnung) und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“

Umkehr, Vergebung der Sünden, Taufe als Versprechen in Zukunft aus Kraft des Heiligen Geistes zu leben. Als göttliche Hilfe die Gabe des Heiligen Geistes.
Ohne Umkehr keine Vergebung der Sünden, kein Heiliger Geist
Ohne Bereitschaft aus Kraft des Heiligen Geistes zu leben keine Taufe und Kraft des Heiligen Geistes.

3. Was soll nun anschließend der Heilige Geist tun?

Der erlöste Geist des Menschen soll gereinigt (geheiligt) werden zum Gehorsam. (1. Pe. 1,2) Das Endziel des Glaubenslebens besteht in der Reinigung (Heiligung) der Seele. (1. Pe. 1,9.22) Denn ohne Reinigung der Seele keinen Dienst im Geiste. (Phil. 3,3)

Der Heilige Geist schafft auf Grund des Erlösungswerkes die praktische, ganzheitliche Erlösung des Individuums.

Der Glaube wird von Gott nur anerkannt, der durch die Wirkung des Heiligen Geistes zustande kommt. (Glaube aus dem Geist und nicht Glaube aus dem Fleisch) Das Leben aus dem Geist ist der Weg als Kind Gottes (nach 1. Auferstehung) Teil zu haben an der Erbschaft. (Rö. 8,14.17; Phil. 3,10.11-14)

1. Pe. 1,2: – „die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, zur Heiligung des Geistes zum Gehorsam ...“

– Bewährung im Gehorsam – Taufe (als Versprechen)

1. Pe. 1,9: „Das Endziel des Glaubens ist die Errettung der Seele.“ (durch Reinigung der Sündenfolgen)

Phil. 3,3: „Wir sind die Beschneidung (gereinigt), die wir Gott im Geist dienen.“ (nicht im Fleisch)

Zuerst die Geisttaufe, dann die Feuertaufe!

Mt. 3,11: „... Jesus wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.“ (Feuer steht für Reinigung, nicht für Vernichtung.)

4. Was sind nun die geistlichen Schritte zum Ziel?

- die Bewahrung der Einheit des Geistes (Eph. 4,1.3.30)
- in einem Geist, in einem Bewusstsein, in einer Gesinnung kämpfen (Phil. 2,1.2;1,27)
- das Evangelium verkündigen und annehmen in der Kraft des Heiligen Geistes (1. Thess. 1,5; 1. Pe.1,12)
- Durch Reinigung der Seele von Sündenfolgen kommt Frucht zustande, die eine große Belohnung mit dem Reich Gottes nach sich zieht. (2. Pe. 1,9-11; Kol. 1,27b) Dies ist die Feuertaufe, die nach der Geisttaufe erfolgen soll, soweit der Gläubige gehorsam ist. (Mt. 3,11)
- Durch das Wirken des Heiligen Geistes im Gläubigen soll Christus als der Neue Adam in ihm Gestalt gewinnen. Ein Ergebnis ist die Mündigkeit. (Gal. 4,19; 5,18; 1. Joh. 2,6) Christus hat uns versöhnt und damit verändert durch seinen Tod für uns, „um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt ...“ (Kol. 1,22.23a)

Der Lohn für unsere Reinigung, in der Kraft des Geistes Jesu, ist die Teilhabe am Reich Gottes (2. Pe. 1,9-11)

5. Die begleitenden Zeichen und Wunder bei Pfingsten anhand der Zungenrede

Drei Arten von Zungenrede:

- Dialekt (1. Mo. 11; 1. Kor. 14,10)
- Transzendente Sprache des Geistes (1. Kor. 14,15)
- Nicht gelernte Sprachen. (Dialekte) (1. Kor. 14,22, s. Apg. 2,6-12) Die Wirkung ist wie bei einer Simultanübersetzung. Sie soll für Ungläubige sein, damit sie das Evangelium verstehen. Das war die „Zungensprache“ zu Pfingsten.

In unseren Tagen werden alle drei Arten reduziert auf eine transzendente Sprache, die niemand verstehen kann. Diese sogenannte „Zungenrede“ bläst den Redner auf und erweist sich als dämonische Nachäffung der göttlich transzendenten Sprache des Geistes.

So ist der Heilige Geist erstmalig zu Pfingsten völlig offenbar geworden. Christus hat ihn uns, 50 Tage nach seiner Auferstehung (5 als Zahl der Gnade), bereitgestellt, damit seine Erlösung in uns praktisch umgesetzt werden kann und wir heilig und unverklagbar vor Ihm stehen können, um teilnehmen zu dürfen an seinem Reich. Jesus, dir gehört alle Ehre.

Amen